Das ganze Jahr füttern?

Foto: L. Lugerbauer

Kleiber bei der sommerlichen Futterstelle

Fütterung von Wildvögeln zur Brutzeit ist ein viel diskutiertes Thema – sowohl unter Gartenbesitzer*innen als auch unter Fachleuten. Früher wurde die Fütterung von Wildvögeln nur im Winter empfohlen, heute wird sie von Manchen sogar ganzjährig gefordert.

Aber ist dies wirklich eine sinnvolle Maßnahme für den Vogelschutz? Welche Vögel profitieren?

Foto: H.-M. Berg

Feldsperlinge brauchen zur Jungenaufzucht Insekten!

Manche Arten können von ganzjähriger Fütterung tatsächlich profitieren, wie z. B. Haus- und Feldsperling, Stieglitz, Grünling oder Türkentaube. Einige Insektenfresser wie Kohl- und Blaumeise ebenfalls, wenn man Insektenfutter anbietet. Für Kurzstreckenzieher wie Mönchsgrasmücke oder Girlitz kann Fütterung bei späten Wintereinbrüchen hilfreich sein. Doch klar ist auch, dass man damit nur eine Auswahl an meist häufigen Vogelarten unterstützt und auch diese zur Brutzeit auf natürliches Futterangebot angewiesen sind. Meisen brauchen etwa Blattläuse und Raupen für ihre Jungen, Amseln Würmer und Insektenlarven und Sperlinge verschiedenste Insekten. Samenfressende Finken wie der Girlitz sind ausschließlich auf Wildkräutersamen angewiesen.

BirdLife Österreich plädiert daher für den Schutz unserer Gartenvögel in erster Linie für einen naturnahen, vogelfreundlichen Garten, der diese natürliche Nahrung bietet. Dies ist die viel zentralere Vogelschutzmaßnahme!

Falsches Futter für die Jungen?

In den meisten Fällen holen sich die Altvögel für sich selbst etwas von der Futterstelle und verfüttern an ihre Jungen das richtige Nestlingsfutter.

Es kann jedoch manchmal vorkommen, dass auch falsches Futter an Jungvögel verfüttert wird – vor allem bei Mangel an geeignetem Aufzuchtfutter. Sperlinge neigen z. B. bei Insektenmangel dazu, den Jungen ungeeignete fetthaltige Samen zu bringen. Auch Meisen verfüttern manchmal schädliches Fettfutter oder sogar ganze Nüsse.

Bieten Sie deshalb zur Brutzeit keinesfalls Fettfutter oder Nüsse an. Brot oder Speisereste sind ohnehin ganzjährig tabu. Auch mit großen fetthaltigen Samen wie Sonnenblumenkernen sollte man zurückhaltend sein und besser eiweißreiches Futter mit Insekten verwenden, für Körnerfresser kleine Samen wie Hanf, Hirse oder Mohn, für Sperlinge und Ammern auch Hafer oder Weizen.

Gefahr durch Krankheiten

Im Sommer sollte man ganz besonders auf Hygiene achten: Verwenden Sie nur geschlossene Futterhäuser, die Sie regelmäßig reinigen und entfernen Sie immer wieder heruntergefallenes Futter. Behalten Sie die Futterstelle im Sommer im Auge und stellen Sie bei Anzeichen von Krankheiten die Fütterung sofort ein.

Fazit

In der Regel schaden Sie den Vögeln durch die Ganzjahresfütterung nicht, wenn Sie einige Grundregeln beachten. Ihr größer Betrag zum Vogelschutz ist und bleibt allerdings eine naturnahe Gartengestaltung!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

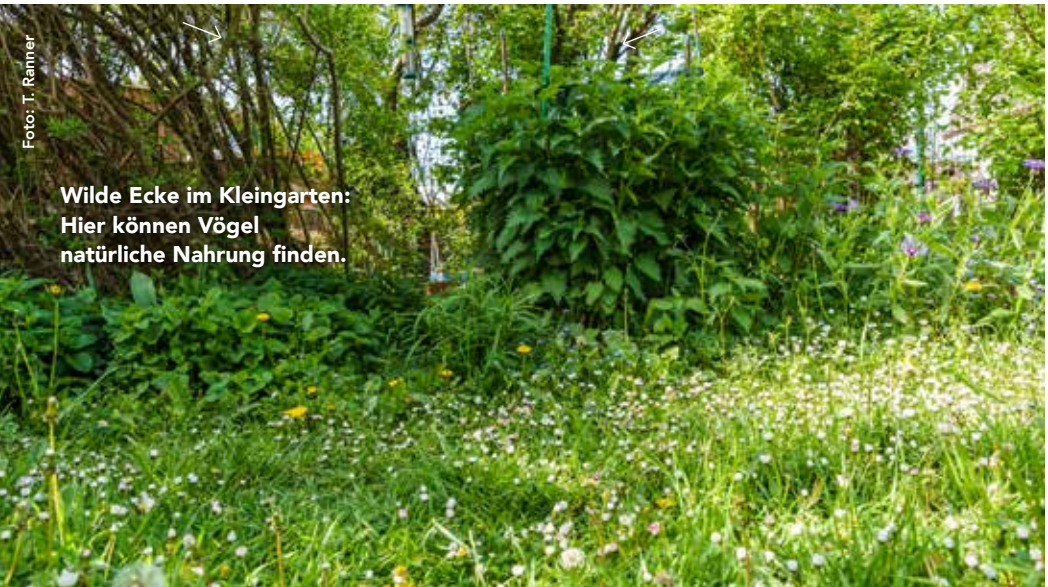
Foto: T. Ranner

Wilde Ecke im Kleingarten: Hier können Vögel natürliche Nahrung finden.

Foto: H. Angerer

Kranker Grünling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 052

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: Das ganze Jahr füttern? 30